

Partnerschafts-Wanderwoche in Frankreich

mit der Section l'Ain des CAF aus Bourg-en-Bresse

Horst Lange

Diese auf Seite 13 der Ausgabe 2010/1 unseres Mitteilungsblattes ausgeschriebene Veranstaltung war wieder ein voller Erfolg. Vier Zehntische waren morgens und abends voll besetzt bei etwa gleicher Anzahl Deutscher und Franzosen. Gezählt habe ich sie nicht, aber fast alle Gesichter sind mir noch lebhaft vor Augen.

Unsere Unterbringung (nicht wie ausgeschrieben, sondern) „La Chandoline“ bei Lajoux – ein neues Holzhaus, natürlich ökologisch, heimelig, sauber, Zimmerchen mit verschiedener Ausstattung, daher etwas unterschiedlich im Preis. Ich teilte mir eines der einfachen mit Antoine Bol und zahlte 260 Euro für die Woche HP.

Wiedersehen mit der Wirtin, Madame Valérie, die uns auf dem Prospekt anlächelt. Sie war damals Patronne in dem 20 km entfernten „Les Tuffes“, wo wir, meine Frau Helga und ich - als einzige DAVisten -, im Januar 2005 zum Skilauf weilten. Dank Valérie konnten wir damals auch einmal ungelöptes Gelände erproben. Man kommt sich vor wie ein finnischer Soldat im Winterkrieg.

Gleich am Montag eine Wanderung in zwei Gruppen (einer schwachen, „petits mollets“, und einer starken, „gros mollets“) in den sogenannten „Wald des Massakers“ – dieser Wald erinnert an ein Kriegereignis des 16. Jahrhunderts. Zum Picknick traf man sich am im Moment noch unbewarteten „Chalet des frasses“. Seine Gebäude bilden einen kleinen Hof, der uns guten Windschatten bot. Biergarten-Tische und -Bänke lehnten am Haus.

Der Dienstag überraschte uns mit einer pitoresquen Fahrt in der Kleinbahn von La Cure nach Nyon. Man schwebt wie von der Bernina ins Puschlav, buchstäblich vom Winter in den Frühling, denn am Genfer See herrschten angenehme 16 Grad bei hellem Sonnenschein und ganz leichter Brise, gerade recht für einen kleinen Törn hinüber nach Ivoire. Diese schöne Reise (Bahn und Schiff hin und zurück) kostete uns nur 12 Euro pro Nase, denn sie war größtenteils von den Franzosen gesponsert.

So ging die Woche weiter bis auf den letzten Samstag, an dem auf vielseitigen Wunsch eine besonders anstrengende Tour vorbereitet war. Wo immer man auf andere warten musste, kehrte man doch reumütig in einem Lokal ein, sofern ein solches schon offen hatte, denn oben im Jura auf über 1000 Metern war es doch die Woche über kalt und windig, auf dem Dolé (1600 m) habe ich mir sagen lassen, sogar unter Null. Vielleicht lag unser Termin gerade eine Woche zu früh, denn erst am letzten Tag gingen die Temperaturen hoch, etwa zur gleichen Zeit wie auch in der Heimat.

Was gibt es noch außer den vielen Diskussionen, den Dia-Abenden mit dem Gedanken an die Kameraden „qui nous ont quittés“. Natürlich eindecken mit Spezialitäten von Frankreich im allgemeinen und vom Jura im besonderen. Einkauf in der Frommagerie (Käserei) von Lajoux, im „Carrefour“ von Les Rousses, die Besichtigung des Forts dortselbst, dem zweitgrößten in Frankreich.

Im nächsten Jahr, wenn die Reihe einzuladen wieder an uns ist, soll es in den Südschwarzwald gehen, wie man hört. Den Franzosen ist der Schwarzwald lieb, und sie brauchen nicht so weit zu fahren.

Chacum à son gout, chacum a sa montagne.
(Jeder nach seinem Geschmack, jeder nach seinem Berg.)



Grenzstein am historischen Dreiländereck des "Borne au Lion".
Im Hintergrund der Aussichtsberg "Cret de Chalam", wo zum Picknick eingeladen wurde.

Foto: Siegmar Harth



Mittagsrast am Chalet de la Frasse (1200 m)

Foto: Siegmar Harth



Entlang der alten Grenz-
mauer zwischen Frankreich
und der Schweiz
Foto: Siegmur Harth



Auf der Sonnenterrasse des
Haut-Jura mit Blick auf „La
Dole“, den Hausberg von
Nyon am Genfer See.
Foto: Siegmur Harth

***Dieser Bericht wurde von Günter Dautzenberg an die
Bad Kreuznacher Tageszeitungen zur Veröffentlichung geschickt:***

Jumelage im Haut-Jura

Zum 20. Mal trafen sich Bergfreunde von CAF und DAV

Von Siegmар Harth

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Bourg-en-Bresse und Bad Kreuznach besteht eine Jumelage, die Bergfreunde der Sektion l'Ain des Club Alpin Francais und der Sektion Nahegau des Deutschen Alpenvereins vereint. Zum Jubiläumstreffen ging es in den französischen Jura.

Das dortige Klima ist in Höhen um 1100 Metern rau. Die Landschaft des Mittelgebirges zeigt sich dagegen sanft und oft parkähnlich. Grüne, saftige Weidegründe liegen zwischen Mischwald und kargen, mit Kalkgestein übersäten Berggipfeln. Ein Paradies für Wanderer. Letzte Schneereste in den Höhen hatten den Einzug des Frühlings nicht aufhalten können. Krokus, Schlüsselblumen und Narzissen färbten bereits die Wiesen ein.

Das wechselhafte Wetter konnte die Wanderer nicht schrecken. Mit leichten bis anspruchsvollen Touren wurden sie gefordert. Die Mühen des Wanderns wurden stets mit einem köstlichen Picknick belohnt. In dieser guten Tradition fanden sich die deutschen Gäste schnell und gern zurecht, zumal hiermit französische Lebensart in angenehmer Weise vermittelt wird. Als visuelle Beilage besonderer Art gab es dazu Fernblicke hinüber über den Genfer See zu den schneebedeckten Bergriesen des Massif du Mont Blanc am Horizont. Das sind bleibende Erinnerungen an Reiseerlebnisse, die sich nicht besser beschreiben lassen als mit „Gelebt wie Gott in Frankreich“.

Zur erholsamen Abwechslung führen die Wanderer mit der Bahn jenseits der Schweizer Landesgrenze nach Nyon am Genfer See. Nach einer Überfahrt wurde Yvoire besucht. Es ist ein Juwel im Kranz mittelalterlicher Städte Frankreichs. Zurück im Jura war es dann an der Zeit, Augen und Gaumen der heimischen Käseproduktion zu widmen. Da fiel es schwer, sich zwischen Comté, Morbier, Blue de Gex und Raclette zu entscheiden. Nicht minder schwer fiel der Abschied von den französischen Partnern und dem Haut-Jura. Au revoir! und Auf Wiedersehen! Das könnte nach ersten Plänen im Jahr 2011 im Südschwarzwald sein. Oder vielleicht doch schon vorher auf dem diesjährigen Kreuznacher Jahrmarkt?